**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 263 (1984)

Artikel: Scheidungs-Waise

Autor: Schreiber, Monika

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-376523

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Scheidungs-Waise

Von Monika Schreiber

(Alemannisch, das heisst in der Mundart Johann Peter Hebels)

Isch scho de Chindergarde us? De Chlei vo däne schliicht um s Huus. Es isch wie jede Dag: s isch niemerts do. Gang sag ihm eine, er soll duure cho!

Du chennsch dii Mueder chum, chennsch nit si läbt jetz bime n andre Maa. [ihr Lache, Di Vadder, dä muess Überstunde mache, dass er no d Scheidig zahle cha.

Was luegsch mi aa? Jo gell, di Schmuus —! Gang jetz go spiile, tob di us, und händlet nit! Ihr wüsset jo, zuem Esse sind'r wider do.

Di Vadder chunnt, du strahlsch vor Freud... Chönntsch du doch immer e so strahle, du arm chlei Männli duesch mir leid, uf di Art muesch au du mitzahle.

(Aus dem Jahrbuch «Geroldsecker Land», Lahr 1982)

# STREET STREET STREET STREET STREET

resultat. Vor allem aber geht es darum, die nach sich ziehen, so dass er für die wesent-

Beobachtungen und Ergebnisse heilpädagogisch zu interpretieren, d. h. aus den Sachverhalten die spezifisch erzieherischen Konsequenzen abzuleiten und darauf aufbauend nach Mitteln und Wegen der Förderung zu suchen. Diese Aufgabe und Verantwortung kann ihm weder Arzt noch Psychologe ganz abnehmen.

#### Schonraum

Weil es in der heilpädagogischen Arbeit um die Förderung des ganzen Menschen geht und nicht nur um die Behandlung einer Störung oder Krankheit, ist in der Regel auch nicht mit einer kurzfristigen Behandlungszeit zu rechnen. Ambulante Behandlungsmöglichkeiten sind eher begrenzt. Da das behinderte Kind in der Umwelt und durch die Umwelt oft überfordert ist, kann man es nicht einfach nebenher noch behandeln. Man muss ihm einen Schonraum anbieten, in welchem es in aller Ruhe gefördert und auf eine spätere Integration hin vorbereitet werden kann. Es ist darum nicht richtig, in einer solchen vorläufigen Separation einfach eine Isolation zu sehen. Wenn wir dort anknüpfen wollen, wo das Kind im Moment steht, dann ist das nur möglich, wenn zugunsten dieses Anliegens andere Forderungen vorerst zurückgestellt werden.

## Prinzip der Kontinuität

Eng verknüpft mit dem Gedanken des päd-Heilpädagogische Erfassung ist auch nicht agogischen Schonraums ist das Prinzip der gleichzusetzen mit psychologischer Diagnostik. Kontinuität im Erziehungsauftrag. Beide sind Der Heilpädagoge verwendet zwar ebenfalls die Folgerungen der pädagogischen Erkenntzum Teil sogenannte Testmethoden, unter nis, wonach keine festgelegte Zeit und kein Umständen dieselben wie der Psychologe. Im Förderplan garantiert, dass der wünschbare Vordergrund steht aber nicht das Ziel eines Erfolg sich im gegebenen Augenblick auch psychologischen Befundes. Der Test ist ein- wirklich einstellt. Aber durch einen verlässfach eine weitere Möglichkeit unter anderen, lichen Tagesablauf, verbindliche Regeln und besseren Zugang zur seelisch-geistigen Situa- Umgangsformen lassen sich wie von selbst tion jedes einzelnen Behinderten zu bekom- die kleinen Angelegenheiten in Ordnung brinmen. Da jeder Test immer wieder von den gen, wodurch der Mensch frei wird, sich gleichen Voraussetzungen ausgeht, bietet er wichtigeren Dingen zuzuwenden. Ambulante Vergleichsmöglichkeiten. Für den Heilpäd- Massnahmen bewirken hingegen nicht selten agogen ist das, was er während der Testdurch- eine äussere Unruhe und Hektik, die einen zu führung beobachtet, wichtiger als das Test- grossen Kräfteverschleiss beim Behinderten